

# 0275

## ELIM

**Betrachtung zum 14. Juli,  
durch den Erzengel  
Dr. R. Hughes**

## ELIM

BETRACHTUNG  
ZUM 14. JULI

DURCH DEN ERZENGEL  
DR. R. HUGHES

Wir lesen im 2. Buch Mose im 15. Kapitel wie folgt:

„Und sie kamen gen Elim, da waren zwölf Wasserbrunnen und siebenzig Palmbäume, uns sie lagerten sich daselbst ans Wasser.“

Die buchstäbliche Bedeutung dieser Mitteilung ist die, dass das Volk auf seinem Zug an eine sogenannte Oase in der Wüste gelangte. Es war eine Stelle, an der Wasser (etwas, was sehr knapp in dieser Gegend war) an die Oberfläche drang und zwar an zwölf Stellen und an denen infolge der Bewässerung durch diese Quellen Pflanzen sprießen und genährt werden konnten, so dass über dieser Stelle siebenzig Palmbäume schwankten. An diesen erfrischenden Wasserstellen und unter diesem willkommenen Schatten konnten die Kinder Israel auf ihrem Zug durch ein ödes und wüstes Land mit Freuden eine Weile rasten.

Nun, etwas Gleiches haben unsere Väter erfahren, als das Werk begann, in das wir durch den

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN OKTOBER 2004 / S9307

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Glauben, den sie uns überliefert haben, das Vorrecht erlangten, aufgenommen worden zu sein. Unsere Väter zogen im geistlichen Sinne auf einsamem Wege in eine Wüste; sie waren hungrig und durstig und ihre Seele verschmachtete wegen der geistlichen Dürre, die in der allgemeinen Kirche herrschte, wegen des fast vollständigen Mangels an geistlicher Nahrung. Sie „riefen zum HErrn in ihrer Not, und Er errettete sie aus ihren Ängsten.“ Das lebendige Wasser des Geistes war schwer zu finden, aber Er leitete sie zum geistlichen Elim, und siehe! da waren zwölf Quellen, zwölf Brunnen mit diesem Wasser des Geistes. Er ließ Seinen Apostolat, der solange schlafend und verborgen gewesen war, wieder aufleben. Zwölf Männer, ausgesandt von Jesum Christum, gleich wie Er vom Vater ausgesandt war, wurden damals inmitten Seiner Kirche aus-gesondert, damit sie Quellen des Segens für alle seien. Unsere Väter wurden — durch Gottes Erbarmen — zu diesem gesegneten Ort geführt, und sie machten dort an diesen Wasserstellen ein Lager.

Auch wir sind durch sie dorthin geführt worden. Wir sind an diesem Ort groß geworden und wenn wir auch nur etwas von geistlichen Dingen verstehen, wird uns klar sein, dass wir uns in einer Oase mitten in einer Wüste befinden, die sich um uns herum nach allen Seiten erstreckt. Denn während die meisten unserer Brüder um uns her noch immer umherirren

und noch immer hungrig und durstig sind, sind wir überreichlich auf vielerlei Weise erquickt worden mit den reichen Gütern Seines Hauses und mit der „starken Speise“, die Gottes Gnade uns bereitet hat.

Wir danken Gott ständig, insonderheit im Auferstehungsgebet, für alles dieses. Wir danken unserem HErrn, dessen Güte wir in der Wiederherstellung des Amtes Seiner Apostel erkannt haben. Wir preisen Gott jeden Abend für die Ratschlüsse Seiner Barmherzigkeit gegen Seine Kirche am Abend dieser Weitzzeit, dass Er wiederum durch Seine Apostel die zerstreuten Schafe Seiner Weide sammelt und einigt und durch alle Seine Ordnungen Seine Kirche reinigt und vollendet. Wir danken Ihm, dass Er Seine zwölf Brunnen in der Wildnis geöffnet hat. Wir wissen, dass sie Quellen des Segens sind, denn wir haben von ihrem lebendigen Wasser getrunken. Aber wir wissen auch, dass diese Quellen eine nach der anderen in der sengenden Sonnenhitze des Tages versiegen. Müssen wir daher unseren herrlichen Lagerplatz verlassen? Müssen wir uns aufs neue in die Wüste und in die Abenteuer in der Wildnis hinauswagen? Müssen wir auf Elim zurückblicken als auf einen angenehmen Ort aus der Vergangenheit, als etwas, an das zurückzudenken zwar herrlich ist, dass aber — wie alles in der Welt — vergehen muss, wie aller Glanz verblassen und dahinschwinden muss?

Nein, wahrlich nicht! Wir haben eine bessere Hoffnung. Wir vertrauen darauf, dass wir in Elim bleiben, dass wir dort warten, bis der HErr kommt. Wir bleiben an den Brunnen, die Er für uns aufgetan hat. Gott gab Seinen Knechten Weisheit, so dass wir nicht bloß von einem Tage zum andern aus diesen Quellen getrunken haben, solange sie uns das Wasser des Geistes reichten, sondern dass auch aus diesen ein Vorrat geschöpft wurde, der aufbewahrt werden soll, damit wir noch für einige Zeit Versorgung haben. Und darüber hinaus haben wir noch den Schatten, der uns deckt, denn es ist so manche Pflanze des Amtes um die zwölf Brunnen herum aufgewachsen und hochgeschossen, und aus diesen werden am Ende die siebenzig Palmbäume hervorkommen und gesehen werden, die alles überragen: jene herrliche Schar von Männern, durch welche der HErr Sein Werk fortsetzen wird, wenn Seine Apostel sich in den Hintergrund zurückziehen. Er, welcher, nachdem Er Seinen Zwölfen den Auftrag erteilt hatte, noch andere Siebzig aussandte, wird das gleiche auch in diesen letzten Tagen tun. Die Siebzig werden aus den Zwölfen hervorgehen, so wie die Palmbäume von den Quellen gewässert wurden, aber sie haben ihre eigene unterschiedliche Stellung und ihr eigenes unterschiedliches Amt.

Dies ist uns durch Sinnbilder deutlich gemacht worden, aber es sind Dinge, die vollkommene Wirklichkeit sind, die überaus wichtige Folgen haben. Es ist von allergrößter Wichtigkeit, dass wir, die wir bekennen, an die Sendung von Aposteln in diesen letzten Tagen zu glauben, eifrig bemüht sind, uns die Segnungen, die uns auf diese Weise angeboten worden sind, zunutze zu machen. Haben wir allezeit danach gestrebt, uns ihre Gesinnung zu eigen zu machen, uns gleichsam in ihre Lehre so hineinzuersenken, dass wir die Gesinnung Christi von ihnen gelernt haben? So, dass wir mit Verständnis und in Dankbarkeit in den Wegen des HErrn wandeln, die uns durch ihre Führung klargemacht und geöffnet worden sind? Wenn ja, dann werden wir gerüstet sein für alles, was uns widerfahren wird, für alles, was möglicherweise über uns kommen kann. Wir werden dann bereit sein, die Siebzig zu erkennen, wenn sie hervor gebracht werden und — falls es nötig ist — sie umlagern, solange wie es dem HErrn gefallen mag, uns zu gebrauchen, um endlich, wenn Er kommen wird, erfunden zu werden, als diejenigen, die alles erkennen, was Er für sie getan hat, und die treu sind in allem, was Er ihnen anvertraut hat und die so bereit sind, einzugehen zu ihres HErrn Freude.